

Abstract /Kurzfassung

Lipide in der Nephrologie – Stand 2019

Art: Vortrag

Ort: Hotel Seligweiler

Dauer: 45 Min

Von: 11:00 – 11:45 Uhr

Am: 16.3.2019

Zusammenfassung:

Fettstoffwechselstörungen gehören zu den am weitesten verbreiteten Risikofaktoren der vaskulären Morbidität und Mortalität. Kardiovaskuläre Erkrankungen wiederum sind die häufigsten Begleiterkrankungen niereninsuffizienter Patienten. Die Niereninsuffizienz selbst und ihre spezifischen Folgeprobleme fördern die Entstehung und Progression kardiovaskulärer Erkrankungen. Ein grosser Anteil niereninsuffizienter Menschen leidet zudem an Fettstoffwechselstörungen.

Somit sollten erhöhte Blutfettwerte auch im Mittelpunkt der Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz stehen.

Die anzustrebenden Zielwerte der lipidologischen Therapie wurden 2016-18 von den europäischen und US-amerikanischen Fachgesellschaften angepasst. Es erfolgte eine weitere Absenkung in Abhängigkeit des Risikos. Eine entsprechende Therapieempfehlung in Form einer Therapieeskalation in Abhängigkeit des Risikos und des bisher erreichten individuellen Zieles wurde gegeben.

Den neuen „PCSK-9-Hemmern“ kommt hier, bei Ausreizung der übrigen medikamentösen Möglichkeiten, eine zunehmend wichtigere Bedeutung zu.

Eine bislang weiter zu wenig beachtete Rolle im Bereich der Fettstoffwechselstörungen spielt die Lipoprotein(a)-Hyperlipidämie. Diese ist momentan noch nicht ausreichend medikamentös beeinflussbar. Die einzig wirklich effektive Therapiemöglichkeit besteht in der Apheresebehandlung. Neue Medikamente sind in der Entwicklung und wahrscheinlich in wenigen Jahren verfügbar.

Die zur Erreichung der Zielwerte notwendigen, über Allgemeinmassnahmen hinausgehenden, medikamentösen Möglichkeiten sind also bereits vorhanden oder werden bezüglich der Lp(a)-Fettstoffwechselstörung erwartet.

Die Zielwerte werden aber bislang nur von einem Bruchteil aller Patienten erreicht, viele erhalten gar keine Therapie. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von der Meinung der „Cholesterinlüge“ bis zu Medikamentennebenwirkungen.

In Bezug auf Patienten mit leichter bis schwerer Niereninsuffizienz also CKD Stadium 2-4 konnten in der Vergangenheit ähnlich positive Effekte auf Morbidität und Mortalität wie bei der übrigen Bevölkerung festgestellt werden.

Für Patienten mit dialysepflichtiger Niereninsuffizienz konnte dies bislang nicht nachgewiesen werden wobei die Gründe für dieses scheinbare Therapieversagen nicht ganz klar sind.

Nach den aktuellen Therapieleitlinien zählen Patienten mit den Stadien CKD 3-4 zu den Patienten mit hohem bis sehr hohem Risiko. Gleiches gilt für Diabetiker mit aber auch ohne nachgewiesenen Endorganschäden.

Zusammengenommen also ein Grossteil aller in der Nephrologie behandelten Patienten. Für diese Patienten liegen die LDL-Zielwerte bei < 100 bzw. < 70 mg/dl oder 50% unter dem ursprünglichen Ausgangswert.

Für Dialysepatienten existieren keine Empfehlungen. Hier erscheint ein individuelles Vorgehen sinnvoll zu sein.

Der Vortrag soll einen Überblick geben über das Zustandekommen der Zielwerte, die Sinnhaftigkeit der Erreichung der Ziele, die Möglichkeiten und Wirkungsweisen der Therapien, eventueller Risiken und zukünftiger Therapiemöglichkeiten.

Referent: Dr.med.Stefan Nunnenkamp MSc.
Nephrologische Praxis und Dialysezentrum Pfarrkirchen/Bad Griesbach
Ltd.Arzt KfH-Nierenzentrum Passau/Freyung